

## **I N F O R M A T I O N**

zur Pressekonferenz

mit

**Frauenreferentin**

**LH-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Christine Haberlander**

**Dipl. Päd.<sup>in</sup> Beate Zechmeister**

Leiterin Frauenreferat des Landes OÖ

am 7. März 2022

zum Thema

**4 Jahre Frauenstrategie**

**„Frauen.Leben 2030“**

**Ergebnisse der Evaluierung – Zwischenbericht 2022  
(Umfragen, statistische Daten, positive Entwicklungen)**

[www.frauenreferat-ooe.at](http://www.frauenreferat-ooe.at)

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

## **Vier Jahre öö. Frauenstrategie: Bei der Umsetzung sind Männer gleichermaßen gefragt wie Frauen**

Die Frauenstrategie „Frauen.Leben 2030“ wurde vor vier Jahren am 5. März 2018 einstimmig von der Oberösterreichischen Landesregierung beschlossen. Mit dieser Strategie gehen wir in Oberösterreich neue Wege. Erstmals wurde ein Arbeitsprogramm für die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen in Oberösterreich und in allen Ressorts der Oö. Landesregierung auf den Weg gebracht. Für die Umsetzung dieser Strategie sind Männer gleichermaßen gefragt wie Frauen.

*„Land der Möglichkeiten heißt Land der Chancengleichheit. Frauenpolitik ist keine Frage des Ressorts, denn sie betrifft alle Lebensbereiche. Die Oö. Landesregierung hat sich dazu bekannt, in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich die Strategie ‚Frauen.Leben 2030‘, mit ihren acht Handlungsfeldern und mehr als 100 Maßnahmen, umzusetzen. Wir können es uns nicht leisten, wegen falscher Rollenbilder das ungeheure Potenzial von Frauen zu verlieren. Corona hat uns vor zusätzliche Herausforderungen gestellt, aber wir sind auf dem richtigen Weg zur Gleichstellung von Frau und Mann. Mit jeder zusätzlichen Maßnahme, die wir für Oberösterreichs Frauen umsetzen, kommen wir der Gleichstellung von Mann und Frau einen weiteren Schritt näher. So sind wir auch dieses Jahr wieder einige Schritte vorangegangen“,* betont Frauenreferentin LH-Stellvertreterin Christine Haberlander.

*„Mein Dank gilt allen Direktionen und Mitarbeiterinnen des Landes OÖ und auch andere Institutionen in Oberösterreich, die uns bei der Erhebung für diesen Zwischenbericht trotz Corona unterstützt haben und auch bei meinen Regierungskolleginnen und Regierungskollegen, die verschiedene Maßnahmen aus dieser Strategie in ihren jeweiligen Ressorts umsetzen“,* so Haberlander und führt weiter aus: *„Da viele wichtige Führungsfunktionen von Männern besetzt sind, braucht es neben den Frauen gerade auch die Männer, damit wir bei der Umsetzung schnellstmöglich vorankommen. Deshalb freut es mich ganz besonders, dass in Oberösterreich die männlichen Regierungskollegen und die Regierungskolleginnen an einem Strang ziehen.“*

## Zwischenbericht 2022

„Der aktuelle Zwischenbericht im Rahmen der Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 bietet eine gute Basis, um Entscheidungen im Bereich der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern zu treffen. Die statistischen Daten der Abteilung Statistik des Amtes der Oö. Landesregierung geben Auskunft über den aktuellen Ist-Stand der festgelegten Handlungsfelder. Aufgrund dessen ist es möglich Trends herauszulesen und zu analysieren, Umstände zu beurteilen und Lösungen spezifisch zu erarbeiten“, betont Beate Zechmeister die Leiterin des Frauenreferates des Landes OÖ.

### Der vorliegende Bericht besteht aus zwei Teilen:

- statistischer Zwischenbericht 2022 und
- der Best-Practice Bericht 2022 zur Umsetzung der Maßnahmen von 2019 bis 2021

Diese Teile sind auch unter [www.frauenreferat-ooe.at/frauenstrategie](http://www.frauenreferat-ooe.at/frauenstrategie) abrufbar.

Ziel der Evaluierung war es, die aktuellen Entwicklungen der Lebensbereiche von Frauen mithilfe von messbaren Zielen, die in der Frauenstrategie definiert wurden zu erheben. Dem statistischen Bericht mit Zahlen, Daten und Fakten liegen die letztaktuellen Daten zu Grunde, die die Abteilung Statistik des Landes OÖ mit Stand 3. März 2022 zur Verfügung hatte.

### Positive Entwicklung in der Frauenpolitik

„Insgesamt sehen wir positive Entwicklungen in der Frauenpolitik. Die Frauenstrategie ‚Frauen.Leben 2030‘ bietet eine gute Basis für die Frauenpolitik in Oberösterreich. Sie dient auch als Grundlage für frauenpolitischen Austausch und Diskussionen im Alltag“, stellt Frauenreferentin Haberlander fest. Sehr erfreulich ist dabei,

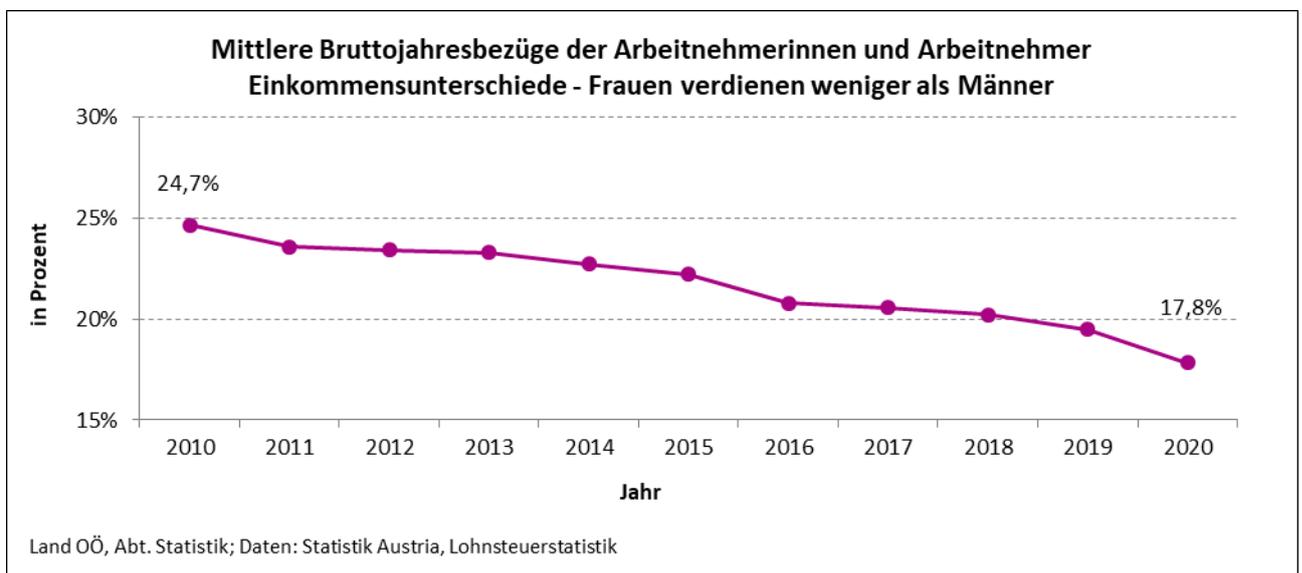
- dass der **Einkommensunterschied** zwischen Männern und Frauen, sich **weiter verringert**.

Das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen in Oberösterreich lag 2020 um 17,8 Prozent unter dem Einkommen der Männer. Im Vergleich zum Jahr 2010 ist dieser Einkommensunterschied um 6,9 Prozentpunkte gesunken.

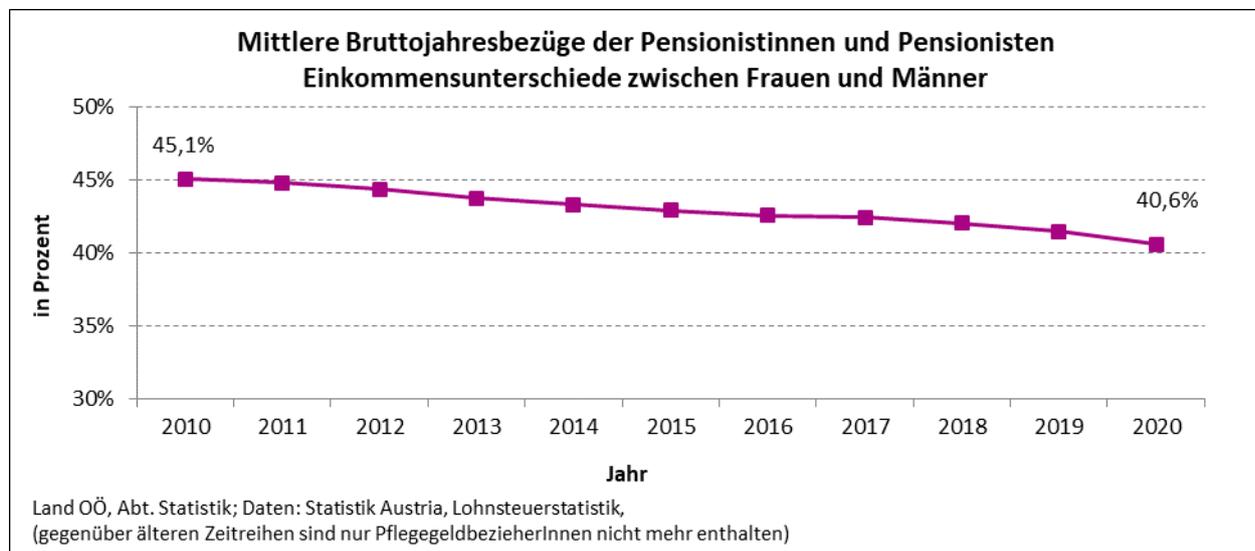
Bei dieser Berechnung des Gender Pay Gap ist zu beachten, dass nur die ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern verglichen werden. Das sind in Oberösterreich rund 70 Prozent der männlichen aber nur 33 Prozent der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen. Im ersten Pandemiejahr 2020 ist diese Anzahl bei den Männern in Oberösterreich um 0,5 Prozent, bei den Frauen hingegen um 1,5 Prozent gesunken.

Bei den ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männern kam es durch Wegfall von Überstunden und Kurzarbeit zu einem geringeren Anstieg bzw. in Oberösterreich zu einer Reduktion um 0,08 Prozent des Medianeinkommens. Geringverdienerinnen wie z.B. im Gastgewerbe waren eher von Arbeitslosigkeit betroffen, dadurch stieg bei den verbleibenden ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen der Anteil der Besserverdienerinnen und ihr Medianeinkommen (in OÖ um 1,98 %).

Die pandemiebedingte strukturelle Veränderung verursachte 2020 somit eine Reduktion des Gender Pay Gap der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozentpunkte.



Das mittlere Bruttojahreseinkommen der Pensionistinnen in OÖ ist um 40,6 % (2017: 42,5 %, 2018: 42,0 %, 2019: 41,5 %) unter dem Einkommen der Pensionisten



Unter Pensionssplitting ist die Übertragung von Teilgutschriften bei Kindererziehung zu verstehen. Der Elternteil, der sich nicht überwiegend der Kindererziehung widmet und erwerbstätig ist, kann für die ersten sieben Jahre nach Geburt des Kindes bis zu 50 Prozent seiner Teilgutschrift auf das Pensionskonto des Elternteiles, der sich der Kindererziehung widmet und somit Kindererziehungszeiten erwirbt, übertragen lassen. Übertragungen für maximal 14 Kalenderjahre sind möglich.

Hintergrund für die Einführung des freiwilligen Pensionssplittings war, den durch die Kindererziehungszeit entstehenden finanziellen Verlust zumindest teilweise zu reduzieren.

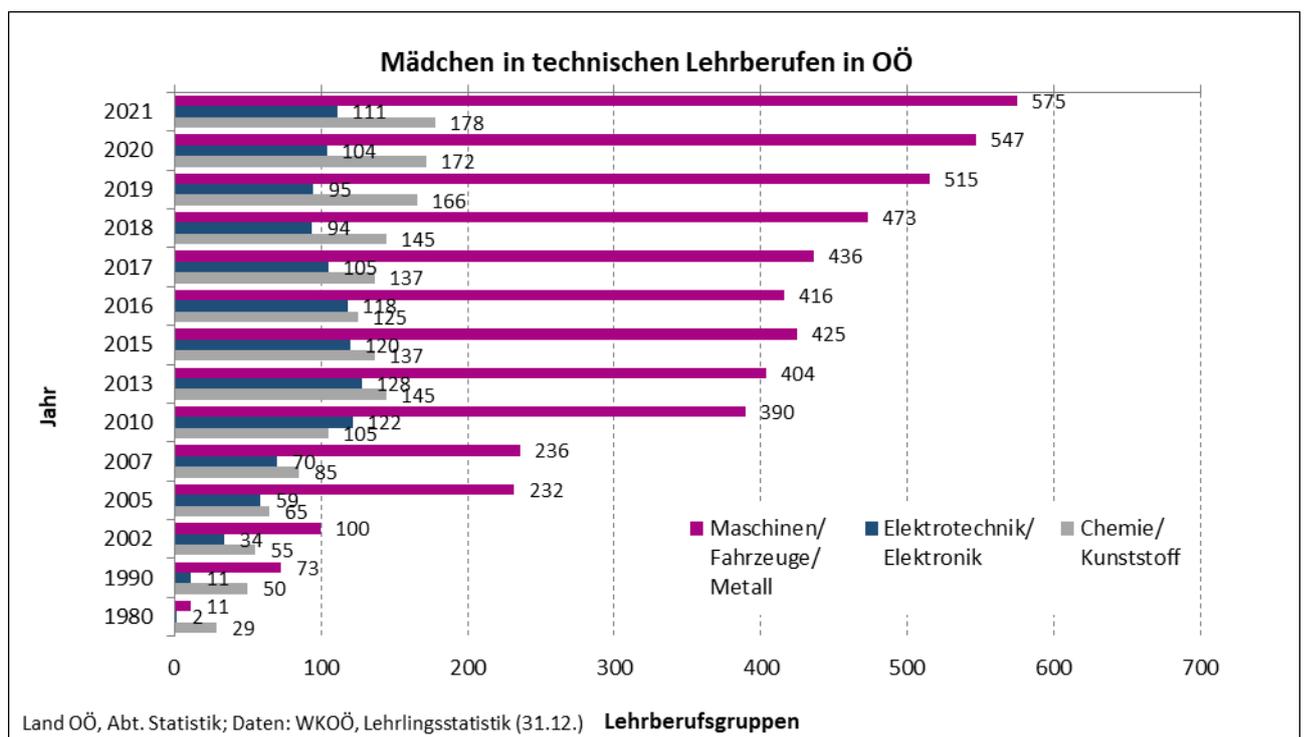
In den Jahren 2010 bis 2021 nahmen in Oberösterreich insgesamt 747 Personen das freiwillige Pensionssplitting in Anspruch – der zweithöchste Wert aller PVA-Landesstellen. Bis 2019 hatten 329 Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, ab dem Jahr 2020 hat sich die Zahl mehr als verdoppelt (+418 Personen, +127 %).

Schaut man sich die Zahlen vom Jahr 2021 zum Pensionssplitting an hat Oberösterreich sogar die meisten Anträge mit 211 Personen, was sicherlich auch auf die Bewusstseinsbildung, die wir von Seiten des Frauenreferates des Landes OÖ anbieten, zurückzuführen ist.

„Frauen darf kein finanzieller Nachteil entstehen, wenn sie sich bzw. sie und ihr Partner sich gemeinsam dazu entscheiden, Kinder zu haben. Daher fordere ich die Bundesregierung auf, dass sie sich neben der Bewältigung der Coronakrise dem im Regierungsprogramm verankerten Thema des automatischen Pensionssplittings wieder aktiv annimmt und ein verpflichtendes Pensionssplitting umsetzt. Weiters braucht es auch aktive Öffentlichkeitsarbeit, um die Möglichkeit des Pensionssplittings bekannter zu machen“, sagt Haberlander

- bei **Mädchen in technischen Lehrberufen ein deutlicher Anstieg** zu verzeichnen ist

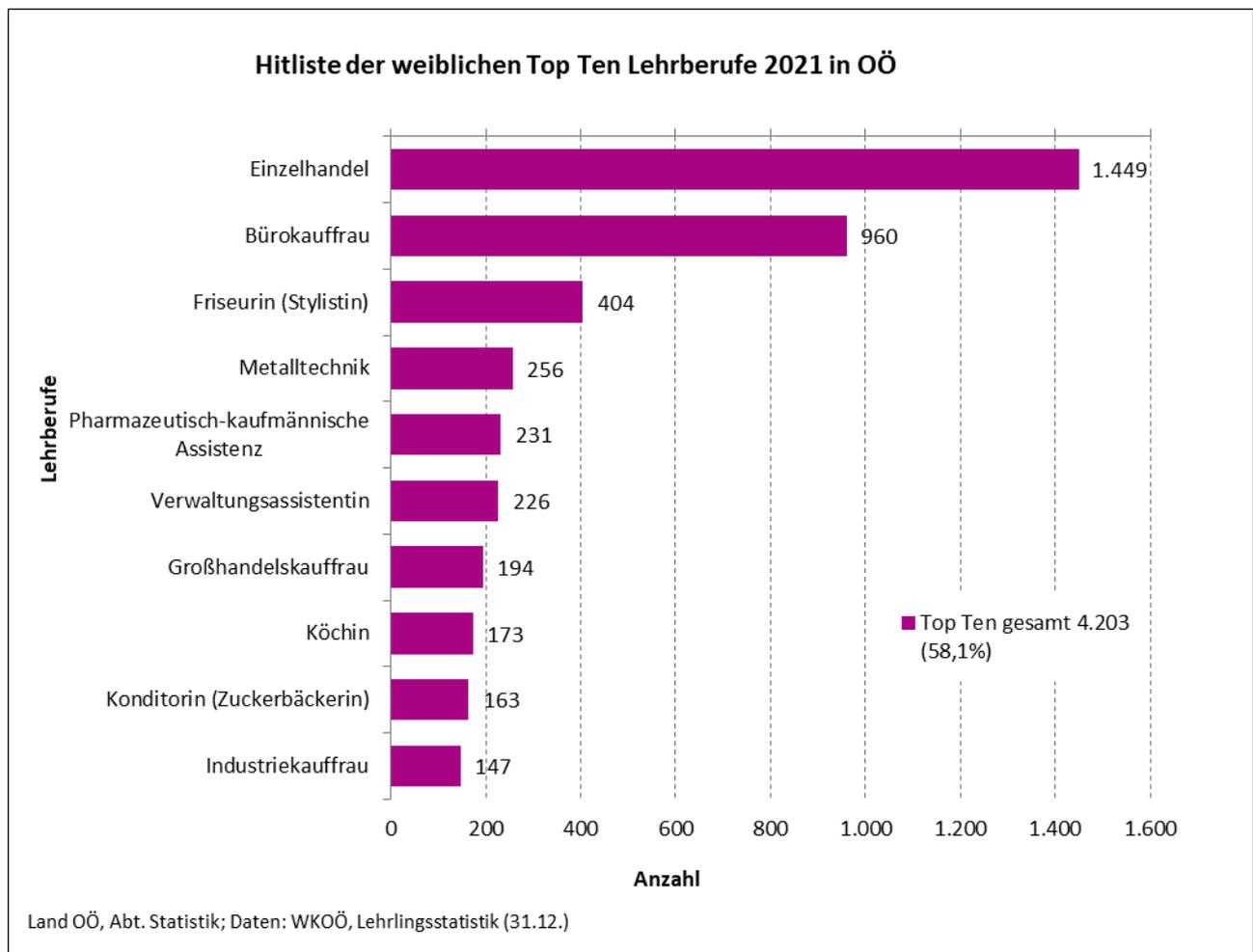
Im Beobachtungszeitraum 1980 bis 2021 ist ein merklicher Anstieg bei Mädchen in technischen Lehrberufen festzustellen. Am attraktivsten war der Bereich Maschinen/Fahrzeuge/Metall, hier verzeichnete man die größte Zunahme im Vergleichszeitraum (11 auf 575 Lehrlinge). Auch bei Chemie/Kunststoff (29 auf 178) gab es eine äußerst positive Entwicklung. Im Jahr 2021 konnte man im Bereich Elektrotechnik/Elektronik wieder einen leichten Anstieg feststellen.



Im Jahr 2021 gab es 7.238 weibliche und 15.235 männliche Lehrlinge, die in 5.146 Ausbildungsbetrieben ausgebildet wurden.

Die Hitliste der Lehrberufe führte wie auch in den letzten Jahren wieder der Wirtschaftszweig "Gewerbe und Handwerk" an. 9.803 Personen bzw. 43,6 Prozent entschieden sich für diese Sparte. Ausgehend vom Geschlecht gab es jedoch große Unterschiede. Stand dieser Lehrzweig bei männlichen Lehrlingen an der zweiten Stelle (80,5 %), nahm 2021 die Sparte Industrie (81,6 %) wieder die Führungsposition ein.

Am beliebtesten blieb weiterhin bei den weiblichen Lehrlingen die Sparte Handel mit 68,7 Prozent.



Im Jahr 2021 zählte man bei den technischen Lehrberufsgruppen 8.733 Lehrlinge, 864 davon waren weibliche Lehrlinge (9,9 %). Die Lehrberufsgruppe „Maschinen/Fahrzeuge/Metall“ war bei den Frauen wiederum die meistgewählte innerhalb dieser Gruppe.

- In den vergangenen zehn Jahren ist das Angebot für die **Betreuung der unter 3-Jährigen gestiegen**. Im Jahr 2020/21 sind in Oberösterreich insgesamt 8.109 Kinder im Alter unter drei Jahren in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen betreut worden. Das entspricht einer Betreuungsquote **von 17,8 Prozent**.

Bei den 3- bis 5-Jährigen wurden 43.954 Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen betreut. Die Betreuungsquote liegt im Jahr 2020/21 bei **93,7 Prozent**.

Im Jahr 2020/21 wurden 65.027 Kinder in den öö. Kinderbetreuungseinrichtungen betreut. Das ist ein Plus von 205 Kindern gegenüber dem Vorjahr. 46.018 Kinder besuchten den Kindergarten. 6.242 Kinder waren in Krabbelstuben und 12.767 Kinder gingen in den Hort.

Im Vergleich vor zehn Jahren wurden im Betreuungsjahr 2020/21 um 10.990 Kinder mehr betreut (2010/11: 54.037 Kinder; 2020/21: 65.027 Kinder), das ist insgesamt eine Steigerung von **20,3 Prozent**.

KOMPASS, das Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere bot 2021 bereits zum fünften Mal eine finanzielle Unterstützung für Sommer-Kinderbetreuungsprojekte von Unternehmen an. Im Auftrag des Frauenreferates des Landes OÖ in Kooperation mit der WKOÖ und dem Wirtschaftsressort des Landes OÖ unterstützte KOMPASS den Sommer 2021 64 öö. Unternehmen finanziell bei betrieblichen Kinderbetreuungsprojekten mit 1.295 Kindern. 2016 nahmen 30 öö. Unternehmen die finanzielle Unterstützung in Anspruch und 469 Kinder profitierten davon. 2021 wurden erstmal auch die Kinderbetreuungsprojekte in den Herbstferien unterstützt.

Im Sommer 2021 wurden 45 Saisonbetriebe und 13 Ferienbetreuungen bei Tagesmüttern/Tagesvätern geführt. Dazu kommt, dass einige Rechtsträger von Kinderbetreuungseinrichtungen aufgrund der Corona-Krise ihre Ferienzeiten, die grundsätzlich bedarfsgerecht festzulegen sind, verkürzt haben, um den möglicherweise erhöhten Bedarf der Eltern zu decken (zusätzliche Förderung seitens des Landes).

- **Frauen sind in der Politik und der Wirtschaft selbstverständlich:** 2020 wurde die fünfte Leiterin einer Direktion des Landes OÖ bestellt. Somit werden seit 2021 fünf der zehn Landesdirektionen von Frauen geleitet und die **Gleichstellung ist hier zur Gänze gegeben.**

Im Oktober 2021 hat eine dritte Frau ihre Arbeit als Landesrätin in der oö. Landesregierung aufgenommen – der Anteil ist dadurch deutlich auf 33,3 Prozent gestiegen. Im Landtag ist der Frauenanteil etwas höher. 20 Frauen (35,7 %) sind als Abgeordnete bestellt. In der Regionalpolitik ist die Frauenquote mit 31,9 Prozent bei den Stadträtinnen und 28,2 Prozent bei den 1. Vizebürgermeisterinnen am höchsten. In 47 von 437 Gemeinden wurde eine Frau zur Bürgermeisterin gewählt (10,8 %).

- In den OÖ Einzelunternehmen (natürliche Personen) liegt der Frauenanteil bei 48 Prozent, bei der Gewerberechtlichen Geschäftsführung bei 13,3 Prozent und bei der Handelsrechtlichen Geschäftsführung bei 12,7 Prozent.
- Der Frauenanteil in Aufsichtsräten der OÖ Landesholding GmbH und Beteiligung liegt bei 30,2 Prozent.

*„Wir sind noch nicht dort angelangt, wo wir letztendlich hinwollen. Mehr Transparenz beim Einkommen von Frauen und Männern, gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit muss selbstverständlich sein und ebenso die finanzielle Absicherung von Frauen, besonders auch in der Pension. Ein besonderes Anliegen ist mir, dass Frauen und Kinder in Oberösterreich ein gewaltfreies Leben führen können“,* betont Haberlander.

## **Gewalt gegen Frauen**

- Anzahl der Frauen, die in Oberösterreich von Gewalt betroffen sind:
- 2021: 2.135 Fälle von Betretungsverboten (2018: 1.175, 2019: 1.340; 2020: 2.024), 149 Stalkingfälle (2020 wurden keine und 2021 nicht lückenlos Stalkinganzeigen von der Polizei übermittelt) (2018: 212, 2019: 218, 2020:125),
- 2021: 1.693 strafrechtlich relevante Delikte (2018: 1.220, 2019: 1.436; 2020: 1.503)

Die verstärkte Präventionsarbeit und öffentliche Aufmerksamkeit zu diesem Thema, hat sicherlich auch zur Folge, dass mehr Fälle gemeldet werden, da das Thema immer mehr aus der Tabuzone heraustritt. Gewalt wird nicht mehr als Privatsache abgetan. Betroffene reagieren vermehrt und gehen nach außen, um dem ein Ende zu setzen. Jahrelange Aufklärungsarbeit, Kooperation und Vernetzung tragen Früchte.

Im Jahr 2020 ergab sich aufgrund einer Gesetzesänderung hinsichtlich der Betretungsverbote eine Änderung der Zählweise. Bisher wurden die Gefährder gezählt, ab Jänner 2020 werden die gefährdeten Personen gezählt. Das bedeutet: Wenn ein Gefährder seine Partnerin und ein im Haushalt lebendes Kind gefährdet, ergab dies 2019 einen Fall, 2020 ergibt dies zwei Fälle.

Die Frauenhäuser in Österreich werden von den zwei Vereinen AÖF (Autonome Österreichische Frauenhäuser) und ZÖF (Zusammenschluss Österreichischer Frauenhäuser) organisiert.

Insgesamt wurden im Jahr 2020 von den Frauenhäusern beider Vereine 1.507 Frauen und 1.487 Kinder betreut. Gegenüber dem Jahr 2019 entsprach das bei den betreuten Frauen einem Rückgang von 9,92 Prozent (2019: 1.673 Frauen), bei den mit ihnen aufgenommenen Kinder eine Reduktion von 9,16 Prozent (2019: 1.637 Kinder). Der Grund für den Rückgang war auf die Covid-19- Pandemie zurückzuführen.

Die Zahl der betreuten Personen sowie der Frauenhäuser stieg kontinuierlich – laut Gesamtstatistik wurden seit 1992 österreichweit insgesamt 80.702 Frauen und Kinder in den Frauenhäusern betreut.

Im Jahr 2020 zählten die 15 autonomen Frauenhäuser Österreichs (AÖF) insgesamt 83.561 Aufenthaltstage von Frauen und Kindern. 10.814 Frauen, die nicht bzw. nicht mehr in einem

Frauenhaus wohnten, wurden beraten und begleitet. Diese Beratungen erfolgten entweder telefonisch, ambulant, übers Internet oder als Nachbetreuungskontakte. 2.838 Nachbetreuungskontakte erfolgten beispielsweise als ambulante Beratungen, Hausbesuche oder Telefonate.

In Oberösterreich bieten fünf Frauenhauseinrichtungen (Standorte: Linz, Wels, Steyr, Ried im Innkreis, Vöcklabruck) insgesamt 109 Plätze für Frauen und deren Kinder.

Weiters gibt es in Oberösterreich sechs Frauenübergangswohnungen. Je eine Übergangswohnung gibt es derzeit in den Bezirken Braunau, Freistadt, Perg und Gmunden sowie zwei im Bezirk Kirchdorf. Diese bieten Platz für Frauen mit ihren Kindern, die von den regionalen Frauenberatungsstellen betreut werden.

Netzwerk an Beratungseinrichtungen für Täter und Täterinnen in Oberösterreich im Sinne von opferschutzorientierter Täterarbeit

Am 1. September 2021 ist die verpflichtende Täterberatung (§ 38a Abs. 8 SPG) in Kraft getreten. Darin wird festgehalten, dass im Falle der Verhängung eines Betretungs- und Annäherungsverbot, der Gefährder eine Gewaltpräventionsberatung im Ausmaß von sechs Stunden zu absolvieren hat. In Oberösterreich werden die Beratungen durch den Verein NEUSTART durchgeführt.

Männerberatung, Gewaltberatung und Gewaltprävention, aber auch Familienberatungsstellen bieten einen niederschweligen Zugang, damit sich Menschen mit ihrem Gefährdungspotenzial konstruktiv und lösungsorientiert auseinandersetzen können.

Das Pastoralamt der Diözese Linz, Abteilung Beziehung, Ehe und Familie bietet Beratungen für Täter und Täterinnen an. Diese sollen erlernen, mit einer Wegweisung umgehen zu können und sich grundsätzlich mit ihrer Gewalttätigkeit auseinander zu setzen und Konflikte erfolgreich zu meistern.

## **Fazit und Ausblick**

*„Die Evaluierung hat eines ganz deutlich aufgezeigt: Damit ‚Frauen.Leben 2030‘ weiter erfolgreich umgesetzt werden kann, ist eine Zusammenarbeit zwischen vielen verschiedenen Institutionen und Personen unverzichtbar. Viele Ziele können zudem nur auf Bundesebene weiter vorangetrieben werden, etwa die Väterkarenz“, sagt Haberlander.*

## **Ausblick – das wird konkret gemacht:**

Das Frauenreferat hat viele Best-Practice Beispiele zur Umsetzung der Maßnahmen des Programmes „Frauen.Leben 2030“ gesammelt. Der umfassende Bericht kann unter [www.frauenreferat-ooe.at/frauenstrategie.htm](http://www.frauenreferat-ooe.at/frauenstrategie.htm) heruntergeladen werden.

## **Beispiele:**

- **Land OÖ investiert in Frauenberatung**

Das Frauenressort unterstützt jährlich 22 Frauenberatungsstellen in Oberösterreich mit rund 700.000 Euro. Diese Einrichtungen beraten und unterstützen Mädchen und Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Eine krisenhafte Lebenssituation erfordert oftmals Veränderungen und Anpassungen in verschiedenen Lebensbereichen und da bieten diese Serviceeinrichtungen durch ihre kostenfreie, anonyme und vor allem sehr kompetente und engagierte Beratung für Frauen und Mädchen in diesen schwierigen Lebenssituationen eine unverzichtbare Hilfestellung. Dort unterstützen Juristinnen, Psychologinnen und/oder Sozialarbeiterinnen alle Mädchen bzw. Frauen und motivieren sie, selbst bestimmt ihren eigenen Weg zu gehen.

Diese Beratungsstellen standen auch während der Pandemie für Frauen und Mädchen in ganz Oberösterreich zur Verfügung. Die persönlichen Kontakte verlagerten sich stärker auf telefonische Kontakte, E-Mailberatung sowie Online-Beratung. Im Jahr 2021 wurden insgesamt ca. 14.000 Beratungen (Stand Jänner – September) durchgeführt.

- **Frauenförderpreis „Starke.Frauen.Starkes.Land“**

2020 wurde von KOMPASS ein Frauenförderpreis „Starke.Frauen.Starkes.Land“ für öö. Unternehmen, Gemeinden und Frauenvereine und -beratungsstellen konzipiert, welcher 2021 ausgeschrieben wurde. Die eingereichten Projekte mussten die Umsetzung der Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 weiter forcieren und auf deren Handlungsfelder

bzw. Maßnahmen abzielen. Als Preise werden eine Glasstatue „Frauen.Leben 2030“ und Geldpreise vergeben.

Im Juli 2021 wurde der Oö. Frauenförderpreis erstmals vergeben. 58 Projekte, Vereine, Institutionen, Unternehmen und Einzelpersonen haben sich darum beworben. Das große Interesse und die Anzahl der Einreichungen zeigen, wie groß das Engagement bei Frauenförderung in Oberösterreichs Unternehmen bereits ist.

- **Online-Frauenberatung in Oberösterreich**

2020 hat das Frauenreferat des Landes OÖ eine Onlineplattform für Frauenberatung eingerichtet. Gerade in Zeiten von Corona spielt sich das Leben vermehrt in den eigenen vier Wänden ab. Oft gibt es zu Hause keine Möglichkeit offen über Ängste und Probleme zu sprechen. Damit können neue Zielgruppen besser erreicht werden, insbesondere jene, die sich auf einem anderen Weg keine Beratung holen würden. Beraten werden alle Frauen und Mädchen in Oberösterreich ab 14 Jahren sowie auch Familienangehörige oder Freundinnen, die sich Sorgen um jemanden machen. Ein Team von psychosozialen Beraterinnen und Juristinnen steht zur Verfügung. Sie nehmen sich digital Zeit und hören zu. Die Onlineberatung erfolgt kostenlos, anonym und in einem webbasierten, datensicheren System. Nähere Infos dazu unter [www.frauenberatung-ooe.at](http://www.frauenberatung-ooe.at)

2021 wurde mit der Erweiterung dieses Projektes begonnen. Ziel ist ein „One-Stop-Shop“, in dem alle Frauenberatungsstellen in Oberösterreich vernetzt agieren und Frauen und Mädchen sich mit allen Anliegen an die online Frauenberatung wenden können. Die Umsetzung der Erweiterung erfolgt im Frühjahr 2022.

- **Kampagne gegen sexualisierte Gewalt in Schwimmbädern**

Das Frauenreferat des Landes OÖ hat 2021 eine Kampagne zur Bewusstseinsbildung gegen sexuelle Belästigung im Schwimmbad namens „NO GO“ gestartet. Ziel dieses Projektes ist es, dass Mädchen und Frauen das Schwimmbad und den Badesee als sicheren Ort erleben, den sie unbehelligt von sexuellen Übergriffen in Anspruch nehmen können. Die Awareness Kampagne „NO GO – Schau nicht weg bei sexueller Belästigung im Schwimmbad“ startete im Juli 2021 als landesweite Social-Media- und Plakat-Kampagne. In Kooperation mit oberösterreichischen Gemeinden, die Freibäder

betreiben, wurden den Betreiberinnen und Betreibern sowie Kiosken Plakate, Sticker und Informationsmaterial zur Verfügung gestellt. Begleitend zu dieser Awareness-Kampagne bot das autonome Frauenzentrum Linz in Kooperation mit dem Frauenreferat des Landes OÖ Informationsveranstaltungen für die Ansprechpersonen in den öö. Freibädern an. Die Betreiberinnen und Betreiber sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten Tipps und bekamen Werkzeuge zur Verfügung, wie sie auf entsprechende Situationen reagieren können und wie sie damit umgehen sollen, wenn sich jemand hilfesuchend an sie wendet. Diese Hinweise wurden in Form von Informationsmaterial und Leitfäden aufbereitet, sodass die Ansprechpersonen diese Informationen auch als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an Kolleginnen und Kollegen in ihren Betrieben weitergeben können.

- **Hilfe in schwierigen Lebenssituationen: Wohn-Hilfefonds**

Den Wohn-Hilfefonds, ein zinsenloser Kredit für Wohnungskautionen für Frauen in besonderen Lebenssituationen, der OÖ Landesbank AG in Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat des Landes OÖ gibt es seit sechs Jahren. Seither konnte vielen Frauen schnell und unbürokratisch geholfen werden. Gerade in Zeiten von Corona wurde dieser von vielen Frauen in Anspruch genommen. Frauen benötigen dringend Unterstützung, wenn in finanziell schwierigen Phasen neue Wohnsituationen geschaffen werden müssen. Häufig scheitern Frauen schon am Aufbringen der Wohnungskaution oder an den notwendigen Erstinvestitionen. Genau hier bietet der neue Wohn-Hilfefonds Unterstützung.

- **Initiativen „Mädchen in die Technik“**

Rund 70.000 Euro standen 2021 für die Umsetzung des Girls´ Day Mini (im Kindergarten), Girls´ Day Junior (3./4 Klasse Volksschule) und Girls´ Day klassisch (3./4 Klasse NMS und AHS) zur Verfügung. Auch 2021 wurde der Girls Day coronabedingt digital durchgeführt. Anlässlich „20 Jahre Girls´ Day“ fand im Frühling eine Hybridveranstaltung in Hagenberg statt.

Das Frauenreferat des Landes OÖ hat gemeinsam mit Pädagoginnen und Pädagogen ein HTL-Mentoring-Programm ins Leben gerufen, welches aufgrund des großen Anklanges ausgeweitet wurde. Dieses wird für das Projektjahr 2020/2021 mit 14.000

Euro aus dem Frauenbudget unterstützt. Ein Teil kam aber aufgrund der Corona Situation und der Präsenzveranstaltungen, die nicht stattgefunden haben, wieder retour.

Darüber hinaus wurden verschiedene andere Aktionen digital durchgeführt, wie beispielsweise das Seminar für Geschäftsführerinnen der OÖ. Frauenvereine und -beratungsstellen. Da die mobile Frauenberatung coronabedingt nicht stattfinden konnte, wurden Servicetipps über den ORF ausgespielt, um möglichst viele Frauen zu erreichen.

- **1. internationale Konferenz zur Gleichstellung in der Forstwirtschaft**

Die 1. internationale Konferenz zur Gleichstellung der Geschlechter und zu Gender Equality in der Forstwirtschaft, im April 2021 online aus Traunkirchen/Oberösterreich, bündelte den Tatendrang von mehr als 460 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Rund 30 Prozent der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sind weiblich, ihnen gehört ein Viertel der heimischen Waldfläche. Bei der internationalen Forstfrauenkonferenz „Wald in Frauenhänden“ stand die internationale Vernetzung von Frauen in der Forstwirtschaft im Vordergrund. Die Teilnehmenden lernten Initiativen und Best Practice-Beispiele zur Förderung von Frauen in der Forstwirtschaft aus den unterschiedlichen Ländern kennen und konnten Verbindungen zwischen Forstfrauen-Netzwerken herstellen und vertiefen. Außerdem wurden Frauen und ihre Leistungen in der Forstwirtschaft sichtbar gemacht.

- **Orange the World**

Im Rahmen der UN Women Kampagne „Orange the World“ werden während der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ weltweit Gebäude orange bestrahlt. So wurde auch in Oberösterreich 2021 ein sichtbares Zeichen gesetzt und es wurden erstmals das Landesdienstleistungszentrum und auch alle oberösterreichischen Regionalspitäler der OÖ Gesundheitsholding in Orange beleuchtet. Damit wird ein starkes Zeichen gegen Gewalt an Frauen gesetzt.

- **Keine Gewalt an Frauen**

In den Kliniken sind auch Opferschutzgruppen eingerichtet, die eine wichtige Rolle bei der Erkennung von Gewalt gegen Frauen haben. Ziel der Opferschutzgruppen ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sensibilisieren, damit diese Opfer von häuslicher Gewalt erkennen und frühzeitig darauf reagieren. Mit diesen Gewaltschutzgruppen und den Gewaltopferbetreuungsteams leisten die OÖG und KUK einen wertvollen Beitrag

bei der Erkennung von Gewalt und Versorgung von Gewaltbetroffenen. Die betroffenen Patientinnen und Patienten können auf kompetente und diskrete Unterstützung in Form von Beratung, Information und Weitervermittlung an Gewaltschutzeinrichtungen in Oberösterreich vertrauen.

Zudem entwickelten Expertinnen und Experten aus den Fachbereichen Medizin, Pflege, Klinische Sozialarbeit und Recht der OÖG-Regionalkliniken ein neues E-Learning-Modul „Umgang mit gewaltbetroffenen Patientinnen und Patienten – Erkennen. Ansprechen. Versorgen. Spuren sichern“.

Dies ist ein computergestütztes Training, welches allen interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OÖG und KUK zur Verfügung steht. Es gibt grundlegende aufklärende Informationen über Gewalt, über die gesundheitlichen Auswirkungen, das Erkennen von Gewalt, den konkreten Umgang mit Gewaltbetroffenen im Klinikalltag bzgl. gerichtstauglicher Spurensicherung und Fotodokumentation sowie über Anzeige- und Verschwiegenheitspflichten.

- **Frauen in die Technik – FIT**

Handwerklich technische Ausbildungen für Frauen im Rahmen des Programms „Frauen in die Technik – FIT“ waren auch 2021 wieder Ziel des AMS OÖ, um Frauen einerseits zukunftssträchtige und gutbezahlte Tätigkeitsfelder zu eröffnen und um andererseits dem Fachkräftemangel und der Segregation am Arbeitsmarkt entgegenzuwirken. 2021 wurde das Programm mit spannenden Ausbildungen wie E-Commerce, Labortechnik und Applikationsentwicklung erweitert.

- **Oö. Gleichbehandlungsgesetz 2021**

Durch das Oö. Gleichbehandlungsgesetz 2021 wird die Gleichbehandlung und -stellung im beruflichen Alltag im Gemeinde(verbands)bereich sichergestellt (gleiche Entlohnung, Anrechnung von Vordienstzeiten etc.) und durch gemeindeinterne Evaluierungen (Frauenförderprogramm) weiterentwickelt. Durch die neue gemeinsame Gleichbehandlungskommission für Landes- und Gemeinde(verbands)bedienstete besteht hier zukünftig auch eine qualitativ höchstwertige Unterstützung.

- **Notruftelefon für Schwangere in Krisensituationen**

Neues Notruftelefon für Schwangere in Krisensituationen – eine ungeplante bzw. auch ungewollte Schwangerschaft stellt für viele betroffene Frauen eine Krisensituation dar und bringt die Betroffenen in eine akute Notlage. Wenn Schwangerschaften lange nicht bemerkt oder sogar verdrängt werden, kann dies die betroffenen Frauen überfordern und dazu führen, dass diese die Schwangerschaft verheimlichen und sich nicht trauen, das Baby offiziell zur Welt zu bringen. Mit der Einrichtung von sogenannten Babyklappen und der Möglichkeit der „Anonymen Geburt“ sollen in Österreich Kindesweg-Legungen oder die Tötung von Neugeborenen verhindert werden. Da die meisten Frauen, die sich in einer solchen Notsituation befinden niemanden haben, dem sie sich anvertrauen können, hat die Kinder- und Jugendhilfe OÖ den Verein ZOE beauftragt, ein Notruftelefon einzurichten, um Schwangeren in Krisensituationen eine vertrauliche Ansprechstelle anzubieten. Die Notrufnummer 0660 9999 188 ist montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr besetzt, auf Wunsch kann man sich auch online melden: [www.zoe.at/onlineberatung](http://www.zoe.at/onlineberatung). ZOE ist eine psychosoziale Beratungsstelle rund um Schwangerschaft und Geburt, die von der Kinder- und Jugendhilfe OÖ gefördert wird. Die Beratung durch erfahrene Mitarbeiterinnen ist kostenlos und anonym. Bei Bedarf wird zu anderen Stellen vermittelt, die Unterstützung anbieten, z.B. der Kinder- und Jugendhilfe

- **Frauen und Arbeit**

Der „OÖ. Pakt für Arbeit & Qualifizierung 2021“ umfasst Arbeitsmarktinitiativen für Oberösterreich in Höhe von 342 Millionen Euro. Von diesen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen profitieren insgesamt rund 102.000 Menschen in Oberösterreich, insbesondere die Zielgruppen Jugendliche, Frauen, Ältere, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Beeinträchtigung.

- **Freiwillige Feuerwehren**

Von mehr als 95.000 Mitgliedern engagieren sich mittlerweile (Stand Ende 2021) mehr als 8.000 Frauen ehrenamtlich bei den freiwilligen Feuerwehren in Oberösterreich. Im Vergleich zu 4.383 Frauen im Jahr 2012 hat sich diese Anzahl fast verdoppelt.

- **Klima und Umwelt**

Zum Schutz von Klima und Umwelt sowie zur Erreichung einer nachhaltigen Energiewende wird Oberösterreich die Kräfte intensiver bündeln und gemeinsam eine neue „Integrierte Klima- und Energiestrategie“ erarbeiten. Bisher waren alle klimaschutzrelevanten Zielsetzungen in den verschiedenen fachbezogenen Landeskonzepten verankert. Das soll sich ändern: Künftig soll die neue „Integrierte OÖ. Klima- und Energiestrategie“ alle zuständigen Ressorts und Abteilungen miteinander vernetzen, einen Überbau liefern und somit die Gesamtsteuerung bei den Klimazielen verbessern. Grundsätzlich wird die neue Strategie auf sechs Säulen aufgebaut sein: Verkehr, Energie, Gebäude, Fluorierte Gase, Landwirtschaft sowie Abfallwirtschaft, wobei alle diese Bereiche auf das Ziel Klimaneutralität geprüft werden sollen. Die Bereiche Klima, Nachhaltigkeit, Verkehr u.v.m. sind auch wichtige Themen der Frauenpolitik.